

Landwirtschaft und Hochwasserrisikomanagement

Heidelinde Grüneis, Karin Schroll, Klaus Wagner

Im Rahmen des Forschungsprojektes „Policy Coordination in Flood Risk Management“ (PoCo-FLOOD) der Akademie der Wissenschaften, koordiniert von der Universität für Bodenkultur in Wien, untersucht die Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen Wechselwirkungen und Konflikte im Themenbereich Landwirtschaft und Hochwasserrisikomanagement und sucht nach Optionen zur verbesserten Politikkoordination.

Die Hochwasserereignisse der letzten Jahre und Jahrzehnte führten zu verstärkten Bemühungen, Hochwasserschutz nicht nur als reine Aufgabe eines isolierten Sektors zu betrachten. Um Schäden zu vermeiden sollte Hochwasser bisher möglichst schnell abgeführt werden. Im Sinn eines integrierten Ansatzes mit Einbeziehung aller AkteurInnen aus dem Landwirtschafts- und Wassermanagementbereich soll nun die Entstehung von Hochwässern eingedämmt und ein geordnetes Management der Abführung von Hochwässern erfolgen. Dabei spielt natürlich das große Potential an landwirtschaftlichen Flächen eine entscheidende

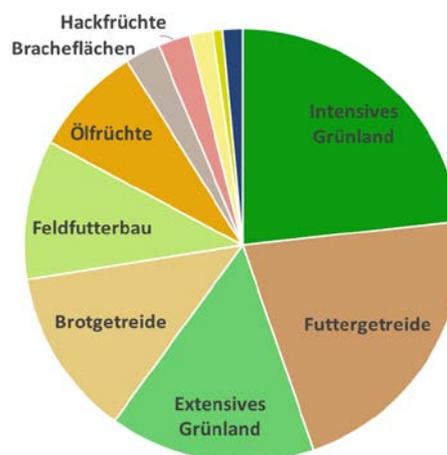
Rolle. Diese können einerseits die Hochwasserentstehung bzw. den Wasserrückhalt durch bestimmte Nutzungs- und Managementarten in begrenztem Maß beeinflussen. Andererseits sind Landwirtschaftsflächen auch von Hochwasserschäden betroffen, die im Interesse der BewirtschafteterInnen gering gehalten werden sollen.

Agrarflächen in Hochwasserrisikogebieten

Als Kartengrundlage für die Hochwasserrisikogebiete wird projekteinheitlich eine Abgrenzung verwendet, die einem 300-jährlichen Hochwasser entspricht (BMLRT, hora.gv.at, 2019). Demnach liegen 591.000 ha (7 %) der Gesamtfläche Österreichs in diesem Hochwasserrisikogebiet. Eine Überlagerung mit den INVEKOS Daten 2018 zur landwirtschaftlichen Nutzung ergibt, dass rund 246.000 ha (=7,7 %) der INVEKOS-Flächen in diesem Hochwasserrisikogebiet liegen. Davon werden z.B. 76.000 ha als intensives Grünland genutzt, 36.000 ha sind mit Futtermais (Körnermais und Corn-Cob-Mix) sowie 25.000 ha mit Winterweichweizen bebaut.

Das Projekt PoCo-FLOOD untersucht Herausforderungen und Hemmnisse sektoraler Politikkoordination im Bereich des Hochwasserrisikomanagements in drei Interaktionsfeldern: Hochwasserretention in Quellgebieten, Hochwasserrückhalt auf landwirtschaftlichen Flächen, Hochwasserschutz in Siedlungsgebieten. In jeweils drei Arbeitsschritten wird vorerst eine Evidenzbasis zur Darstellung und Bewusstmachung der Dimensionen der betroffenen Flächen geschaffen. Danach werden die derzeitigen Vorgehensweisen und Modelle zur Koordination, deren Stärken und Schwächen dargestellt, und gemeinsam mit relevanten AkteurInnen und PolitikvertreterInnen auf Basis von Interviews, Workshops und Einbindung eines Advisory Boards Optionen zur verbesserten Koordination erarbeitet. Das Projekt läuft von 2019–2022, Zwischenergebnisse zum landwirtschaftlichen Teil werden hier präsentiert.

Grafik 1: Landwirtschaftliche Flächennutzung (gruppiert) in Hochwasserrisikogebieten 2018



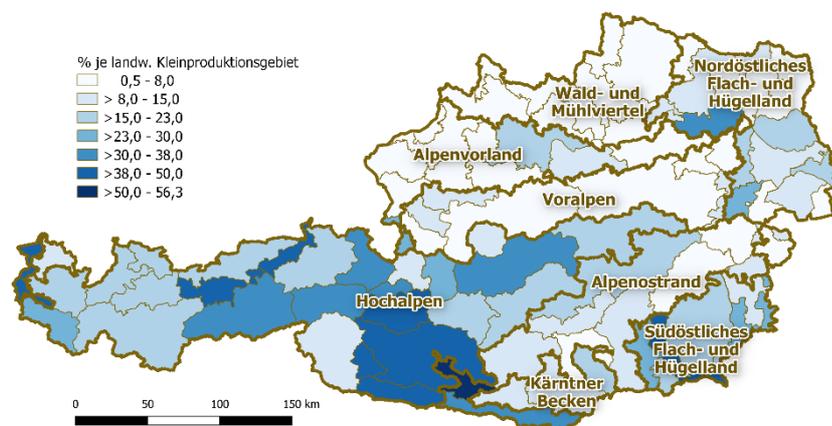
Quellen: BMLRT INVEKOS 2018, eHora; eigene Bearbeitung

Eine Betrachtung der Bodeneigenschaften in den Hochwasserrisikogebieten zeigt, dass ein beträchtlicher Anteil dieser Agrarflächen in den Hochwasserrisikogebieten auf hochwertige Ackerflächen (77.000 ha) bzw. hochwertige Grünlandflächen (78.000 ha) entfällt.

Das Projekt BEAT, „Bodenbedarf für die Ernährungssicherung in Österreich“ (Haslmayr et al. 2018), weist 1,3 Mio. ha – und damit mehr als ein Drittel der landwirtschaftlich genutzten Fläche Österreichs (INVEKOS 2018: 3,2 Mio. ha) – als wertvoll für die landwirtschaftliche Nutzung aus. Dafür wurde neben den natürlichen Eigenschaften zur landwirtschaftlichen Produktion und des sich daraus ergebenden Produktionspotenzials – auch unter Klimawandelbedingungen – zusätzlich die regionale Verteilung auf Ebene der landwirtschaftlichen Kleinproduktionsgebiete berücksichtigt. Darauf aufbauende im Projekt PoCo-FLOOD durchgeführte GIS Überlagerungen ergeben, dass in Österreich 12 % (insg. 157.200 ha) der als wertvoll ausgewiesenen Produktionsflächen in HQ300 Hochwasserrisikogebieten liegen.

Auf Ebene der landwirtschaftlichen Kleinproduktionsgebiete betrachtet zeigt sich besonders in den alpinen Regionen, dass tendenziell ein größerer Anteil (bis zu 56 %) der als für die Ernährungssicherung wichtig ausgewiesenen Böden in Hochwasserrisikogebieten liegt.

Grafik 2: Anteil wertvoller landwirtschaftlicher Flächen in HQ300 je Kleinproduktionsgebiet, 2018



Quellen: BEV, BMLRT, Haslmayr et al. (2018) Projekt BEAT; eigene Bearbeitung

In Tallagen sind meist nur wenige Agrarflächen verfügbar, die daher aus regionaler ökonomischer Sicht zumeist wertvoll sind. Zugleich sind sie aber einem hohen Gefährdungspotenzial durch Überflutungen ausgesetzt.

AkteurInnen und Konfliktfelder

Vor dem Hintergrund verschiedener Gesetze sind beteiligte AkteurInnen gefordert, eine umsetzbare Lösung zu finden. Neben der Planung von Hochwasserschutzmaßnahmen spielen dabei besonders die dafür benötigten Flächen für Bauwerke und Wasserretention sowie deren Abgeltung eine wichtige Rolle für die Landwirtschaft. Unterschiedliche Modelle der Entschädigung für Flächen können dabei angewandt werden: die Errichtung einer Dienstbarkeit sowie der Ankauf oder der Tausch von Flächen. Besonders bei ertragreichen Agrarflächen kommt es immer wieder zu Konflikten, die Hochwasserschutzmaßnahmen auch verzögern oder gar blockieren können. Um diese Prozesse besser zu verstehen, wurden qualitative Interviews mit den landwirtschaftlichen InteressensvertreterInnen durchgeführt.

Dabei konnten einige Konfliktfelder identifiziert werden: unterschiedliche Interessen, fehlende Kommunikation und Koordination, Widerstandsgruppen, Entschädigungen, Flächenverlust, fehlender Ausgleich zwischen Ober- und Unterliegern.

Aus diesen Konflikten ergeben sich drei Lösungsansätze, die Prozesse im Hochwasserrisikomanagement positiv beeinflussen können:

- **Attraktive Konditionen für Grundeigentümer**
- **Ausgleich zwischen Oberlieger und Unterlieger**
- **Koordination und Kommunikation**

Impressum

Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen
Dietrichgasse 27, 4.Stock,
A-1030 Wien
Foto: © Klaus Wagner

office@bab.gv.at
+43-1-711 00 637415
+43-1-711 00 637490
www.bab.gv.at

Kontakt
Klaus Wagner
Klaus.wagner@bab.gv.at
01 71100 637426